

Bern : Landesbibliothek

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare =
Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Bern. Landesbibliothek

Da die Bibliothek aus Ersparnisgründen zur Veröffentlichung ihres Berichtes über das Jahr 1935 nicht ermächtigt wurde, geben wir hier davon einen Auszug:

Die Bibliothek entwickelte sich weiter in Ausmassen, welche im alten Gebäude ungewohnt waren.

Die *Benutzung* und die *Ausleihe* sind wiederum und in stärkerem Masse als im Vorjahr gestiegen. Die Zahl der Lesesaalbesuche erhöhte sich auf 44 469 (1934: 39 830); die der neugeschriebenen Leser auf 2952 (2790), die der benützten oder ausgeliehenen Bände auf 80 311 (72 241); es wurden 6296 (6016) Postpakete mit 20 093 (16 183) Bänden versandt, davon 321 (469) ins Ausland. Diese Ziffern beweisen eine grosse Arbeit des Personals, da die Fernausleihe viel mehr Briefe, Nachforschungen und Arbeiten erfordert als die Ortsausleihe.

Der *Zuwachs* der Sammlungen ist ebenfalls grösser als im Vorjahr und zählt 20 558 (18 807) Bände oder bibliographische Einheiten. 2687 stammen aus Käufen, 17 871; das sind 86,9% (79%), gingen uns als Geschenke zu. Die Zahl der Verleger, welche an die Vereinbarung betreffend Gratislieferung angeschlossen sind, betrug am 31. Dezember 214 (209); die der Schenker rund 3250 (3150).

An *Geschenken* ist besonders zu erwähnen: 8 eigenhändige Briefe von General Dufour, der Nachlass (Dichtungen und Briefwechsel) des Malers und Radierers Karl Stauffer von Bern; der eigenhändige Aufsatz von Louis Barthou über unseren Landsmann F. L. Schmied, den Odyssee-Illustrator; die bedeutende Musiksammlung des verstorbenen Musikhistorikers und Komponisten Joseph Liebeskind: 1700 Bände und Hefte, Bildnisse und Handschriften, darunter unveröffentlichte Tondichtungen von Dittersdorf, Ph. E. Bach, Gluck, J. und M. Haydn.

An *Käufen* nennen wir nur ein Exemplar der berühmten Schmähchrift von J. Henric Petri «Basel-Babel», die von Henkershand 1693 verbrannt worden ist; die sehr seltene französische Ausgabe von Pestalozzis Lienhard und Gertrud mit den Kupfern Chodowieckis (Berlin 1783); die Urschrift des Schweizerpsalm «Trittst im Morgenrot daher» von der Hand des Komponisten, P. Alberich Zwyszig.

Der auf der Landesbibliothek deponierte Nachlass Spittlers wurde von Karl E. Hoffmann aus Basel im Auftrage des Eidg. Departements des Innern geordnet und ein Inventar aufgenommen.

Der *Gesamtkatalog*. Die Zahl der dem Katalog direkt oder indirekt angeschlossenen Bibliotheken stieg auf 167 (123). Neu hinzu kamen 37 Bibliotheken der Bundesverwaltung durch ihre Mitarbeit am Zeitschriften-Verzeichnis und sieben Neuenburger Spezialbibliotheken. 20 (20) Bibliotheken haben im Laufe des Jahres 28 329 (22 942) Zettel ihrer Neuerwerbungen eingesandt. Im Jahre 1935 sind 33 796 Zettel und seit dem Beginn 1928 insgesamt 1 097 426 Zettel gesandt worden.

Der Gesamtkatalog zählte Ende Dezember netto 1 000 000 Zettel. Hiervon sind 600 000 eingereiht, 280 000 einreihfertig und 120 000 noch zu bearbeiten. Die Gesamtzahl ist die gleiche wie vor einem Jahre, weil wir rund 100 000 Zettel von Werken, die von zwei oder mehreren Bibliotheken gemeldet wurden, ausgeschlossen haben, nachdem die nötigen Angaben auf den bestredigierten Zettel übertragen worden sind.

Statistik der literarischen Produktion. Die Zahl der in der Schweiz im Handel erschienenen Veröffentlichungen beträgt 1952 Bände (1934: 1965). Wir verzichten aus Ersparnisgründen auf die Zusammenstellung nach Sachgruppen, umsomehr, da die Ziffern kaum von den vorjährigen abweichen. Die Verteilung nach Sprachen ist folgende: Deutsch 1381 Bände, Französisch 472 Bände, Italienisch 39 Bände, Romanisch 39 Bände, andere Sprachen 14 Bände, in mehreren Sprachen 34 Bände.

Von Schweizern wurden im Ausland 448 (524) Werke veröffentlicht (inbegriffen einige Werke von Ausländern über die Schweiz), das sind 18,6% der Gesamterzeugung. Dieser Prozentsatz ist schon lange nicht mehr so niedrig gewesen. Muss man darin eine gewisse Tendenz des Landes sehen, sich wohl oder übel auf sich selbst zurückzuziehen, und eine Annäherung an eine Autarkie, in welcher auch die geistigen Beziehungen mit dem Ausland auf ein Mindestmass sinken?

Die Ausstellung

Schweizer Illustratoren des 18. und 19. Jahrhunderts

auf der schweiz. Landesbibliothek in Bern bleibt noch bis Ende Oktober in der gewöhnlichen Oeffnungszeit der Bibliothek dem Publikum unentgeltlich zugänglich.